

# Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 33.

Mittwoch den 8. Februar

1854.

Das Herzogliche Kreisamt zu Wiesbaden  
an  
die Herzogl. Polizei-Commissariate und Herrn Bürgermeister des  
Kreisamtsbezirks.

Der Maurergeselle Andreas Müller von Gransberg, Herzogl. Amts  
Üsingen, soll in einer bei Herzogl. Criminalgericht dahier anhängigen  
Untersuchung als Zeuge vernommen werden, ist aber von Haus abwesend  
und kennt man seinen jetzigen Aufenthaltsort nicht.

Ich ersuche Sie daher, den Andreas Müller von Gransberg, falls er  
sich in Ihrem Bezirke resp. in Ihrer Gemeinde aufhalten sollte, anweisen  
zu wollen, sich sofort bei Herzogl. Criminalgerichte dahier zu stellen.

Über den Vollzug sehe ich einer Anzeige entgegen.

Wiesbaden, den 7. Februar 1854.

Dr. Busch.

Johann Philipp Koch von Wiesbaden beabsichtigt nach Amerika aus-  
zuwandern.

Wiesbaden, den 6. Februar 1854. Herzogliches Kreisamt.  
589 Ferg er.

## Gefunden:

Ein Schuh.

Wiesbaden, 7. Februar 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 16. Februar 1. J. Nachmittags 3 Uhr lassen die Erben  
des verstorbenen Drehermeisters Carl Bergmann von hier ihre in der  
Langgasse dahier zwischen Metalldreher Knefeli und Heinrich Ludwig  
Freytag stehende Gebäude, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhause,  
einem zweistöckigen Seitenbau und einer einstöckigen Remise, mit dem dazu  
gehörigen Hofraum, Grund und Boden, in dem hiesigen Rathause frei-  
willig versteigern, wobei bemerkt wird, daß diese Versteigerung nicht wie-  
derholt werden wird.

Wiesbaden, den 16. Januar 1854. Herzogl. Landoverschultheiserei.  
420 Westerburg.

## Feldpolizeiliche Bekanntmachung.

Die gesetzliche Vorschrift über das vorzunehmende Abräumen der Obst-  
bäume und Reinigen derselben von den Wisteln wird hiermit in Erinner-

rung gebracht und muß dasselbe bis zum 1. März d. J. bei Vermeidung von 1 fl. 30 fr. Strafe geschehen sein.

Die Feldschützen haben die Befolgung dieser Vorschrift zu überwachen und die Säumigen zur Anzeige zu bringen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die bis zum Schlusse vorigen Jahres gemachten Vorlagen aus der Stadtkasse für unentdeckt gebliebene Feld- diebstähle 1625 fl. 35½ fr. und für dergleichen Feldbeschädigungen 706 fl. 11 fr. betragen.

Wiesbaden, den 4. Februar 1854.

Der Bürgermeister.  
Fischer.

### Bekanntmachung.

Die zur Erbauung einer Mauer um das Gebiet der Heil- und Pflegeanstalt auf der Seite nach dem Walde, pro 1854 aufgenommenen Arbeiten, bestehend in:

1) Grundarbeit, angeschlagen zu	253 fl. 7 fr.
2) Mauerarbeit	672 " "
3) Materialienlieferung	
a) 52 C° Steine zu brechen, angeschlagen per C° zu	12 " "
b) 52 C° Steine beizufahren, angeschlagen per C° zu	32 " "
c) 52 C° Steine aufzuruthen, angeschlagen per C° zu	1 " 12 "
d) 12 C° 120 C° Rheinsand zu liefern, angeschlagen per C° zu	42 " "
e) 12 C° 120 C° Rheinsand in Kästen zu messen, angeschlagen per C° zu	1 " "

sollen Montag den 13. Februar Vormittags 10 Uhr in dem "Geschäftszimmer" der unterzeichneten Stelle öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Lusttragende werden mit dem Bemerkung hierzu eingeladen, daß die Etats zur Einsicht dahier offen liegen.

Eichberg, den 5. Februar 1854.

Die Direction der Heil- und Pflegeanstalt.  
Dr. Snell.

590

### Notiz.

Versteigerung der bei der Chausseeanlage von Wiesbaden über die eiserne Hand nach Hahn vorkommenden Arbeiten und Lieferungen bei Herzoglichem Kreisamte dahier. (S. Tagblatt No. 30.)

Donnerstag den 9. Februar Vormittags 10 Uhr sollen nachstehende im Innern der Synagoge zu fertigende Bauarbeiten auf der daselbst anstoßenden Gemeindestube wenigstnehmend vergeben werden, als:

1) Schreinerarbeit, veranschlagt zu	24 fl. 30 fr.
2) Tüncherarbeit	11 " 5 "
3) Insgemein	6 " — "

Wiesbaden, den 6. Februar 1854.

Der Vorsteher.  
H. Heyman.

541

### Saarkohlen,

bester Qualität, und billigst zu beziehen bei **Gebr. Blees.** 553

# Nassauischer Kunstverein.

Eine uns von Würzburg zugegangene Sendung von Oelgemälden auswärtiger Meister sind während des Laufs dieser Woche im Local der permanenten Ausstellung aufgestellt und täglich von 10—3 Uhr zu sehen.

Der Eintritt für Mitglieder des Vereins ist frei, für Nichtmitglieder 6 fr.  
549 Der Vorstand.

---

Gerollte Erbsen,	
Hafergries,	
Grüne Kern, gemahlen und ganz, vorzüglich schön zu haben in der Mühle in der Mezgergasse.	562
Nerostraße bei G. Bär Wittwe ist Hen zu haben.	563
<b>Niederfranz.</b>	Heute Abend 8½ Uhr P r o b e.

---

**Herrnkleider** werden billig gereinigt und geslicht von **Adam Jung**, Heirmühlweg No. 11.

Auch übernimmt derselbe das Reinigen aller Arten von Flecken in mit wollenen Stoffen gepolsterten Möbeln, Tischdecken &c. und verrichtet solches bei den Eigenthümern und garantirt für gute und möglichst billige Arbeit. Auch übernimmt derselbe Abonnenten auf Monate. 279

## Mezgergasse No. 4

469 sind **Domino** und **Maskenkleider** zu haben bei  
**Nathan Hess.**

Beste **Muhrkohlen** treffen in diesen Tagen für mich in Biebrich ein.  
559 **L. Marburg.**

Apfelkraut, reinschmeckenden Java-Kaffee, grünen und schwarzen Thee, Gewürz-Chocolade, Limburger- und Schweizerkäse, Düsseldorfer Senf, sowie auch abgelagerte Tabacke und Cigarren empfiehlt in bester Qualität  
591 **G. Theis**  
in der Langgasse.

## Mannheimer Bier

fortwährend zu beziehen bei **Gebr. Blees.** 592

**Philipp Hahn** in der Louisenstraße ist willens seinen am Faulweidenbrunnen gelegenen Garten aus freier Hand zu verkaufen. 430

Bei **Christmann** in der unteren Friedrichstraße sind **Kartoffeln**  
zu haben. 593

Ein **Schreibtisch** von Mahagoni, neueste Facon, ist zu verkaufen  
Geißbergweg No. 3. 594

Heute Abend keine **Walhalla**, dagegen nächsten  
Freitag eine große **Sitzung!** 595

## Borzungliche Glanzwichse

von

**Wilh. Menche**, Oberwebergasse No. 18.

Dieselbe, sowie eine ausgezeichnete **wasserdichte Lederschmiere**, eignen Fabrikats, sind von heute an bei mir zu haben. Da die Güte derselben von früher bekannt ist, enthalte ich mich jeder Anpreisung. Die Wicke wird in jeder Quantität und die Lederschmiere in Töpfchen à 6 fr. abgegeben. 596

USC

## Ziehungslisten

der am 1. Februar gezogenen Herzoglich Nassauischen 25 fl. Loose à 3 fr., sowie auch der **Ziehungspian** à 6 fr. sind zu haben in der **L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung**.

Meine erste Ladung bester **Muhrköhlen** (reines Fettsschrott), sowie **Schmiedegerieß** trifft im Laufe dieser Woche in Biebrich ein.

597

**Aug. Dorst**, Kirchgasse No. 10.

**Zu verkaufen:** Ein massiv nussbaumenes **Kommod**  
Burgstraße No. 13. 598

Indem ich gesonnen bin mein Geschäft aufzugeben, so erteiche ich alle  
Dienstigen, welche Zahlungen an mich zu machen haben, dieselben binnen  
14 Tagen zu entrichten, widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, solche  
einem Anwalte zu übergeben. 599

**Ph. Mons,**  
Hutmacher.

## Stadt Frankfurt.

600

100

Heute Abend **letzte phantasmagorische Production**,  
wobei verzügliches Bier und **Schweinskopf** mit Gelée verabreicht wird.

## Verloren

wurde ein schwarzer **Tüllschleier**. Man bittet den Finder denselben  
Louisenplatz No. 2 abzugeben. 601

Mehrere Nummern der Zeitschrift: „**die Natur**“ zusammen in einen  
blauen Umschlag geheftet, sind am Montag Abend verloren worden. Man  
bittet um gefällige Rückgabe an die Expedition d. Bl. 602

Ein **Kindergummischuh** wurde von der Langgasse, Neugasse bis  
in die Vorbereitungsschule verloren. Der Zurückbringer erhält eine Be-  
lohnung Kranz No. 6. 603

## Gesuche.

Ein gebrauchtes Ziehkarrchen wird zu kaufen gesucht Kirchgasse 30. 524

Ein junger Mann, welcher geläufig französisch spricht und eine schöne feste Hand schreibt, sucht auf irgend einem Comptoir Beschäftigung oder sonst eine passende Stelle. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 570

Ein starkes Mädchen, welches mit Kindern umzugehen versteht, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 572

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches der Küche vorzustehen weiß und die Hausarbeit versteht, wird gesucht und kann in 3—4 Wochen eintreten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 381

Ein Mädchen, welches in häuslichen Arbeiten erfahren ist, wird gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 604

Eine Bonne von 30—35 Jahren, sowie eine Französin oder eine Deutsche, welche fließend französisch spricht, werden zu einer englischen Familie gesucht. Näheres im Ritter zwei Stiegen hoch. 605

---

4500 fl. sind gegen doppelt gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 382

4000 fl. sind im Ganzen oder getheilt auszuleihen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 502

500 fl. sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 606

---

Bei der Expedition des Tagblatts sind für die unglückliche Familie in Flörsheim weiter eingegangen:

Von einer frohen Abendgesellschaft bei Hrn. Barth im Bayerischen Hof 2 fl.

Für Schneider Traubel in Sonnenberg sind bei der Expedition des Tagblatts ferner eingegangen:

Von N. N. 1 fl., von einer frohen Abendgesellschaft bei Hrn. Barth im Bayerischen Hof 2 fl. Im Ganzen bis jetzt 53 fl. 9 fr.

Für Philipp Konrad Höhn 3r in Dozheim sind bei der Expedition des Tagblatts eingegangen:

Von Ungenannt 6 fr., von N. N. 1 fl. Im Ganzen bis jetzt 13 fl. 33 fr.

---

## Bur Unterhaltung.

### Annette.

Ein Bild aus dem Pariser Leben.

Die Boulevards wogten von Equipagen aller Art, von Omnibussen und Fiakern, von Spaziergängern, Soldaten, Arbeitern und Grisetten, denn es war Abend. Ein alter Mann schlenderte langsam durch das Gedränge, an den glänzend erleuchteten Theatern und prunkhaften Kaffeehäusern vorüber, wo wohlgekleidete Herren und stattlich aufgepugte Frauen im Freien um kleine Tische saßen und unter den schattigen Bäumen ihren Kaffee und

Liqueurs tranken. Noch langsamer ging er an den Restaurants vorüber, aus deren verlockend verzierten Fenstern prächtige Gerüche und gästliche Töne herausdrangen. Schmutzig, häßlich, alt und hungrig, ward der einsame Greis von Einigen angerannt, von Anderen gemieden, von Allen verachtet! Armer Antoine Duchemin! was hätte ein alter Lumpensammler, chiffonier, in einer zerfetzten Blouse, einem zusammengedrückten Hut, den er aus dem Kehricht aufgelesen, mit einem Korb auf dem Rücken und einem eisernen Häfchen in der Hand, auch Besseres erwarten dürfen? Noch immer schritt er langsam vorwärts, trat für jeden Vorübergehenden bei Seite, und bückte sich von Zeit zu Zeit, um einen Felsen Papier oder sonstigen Wegwurf von der Straße aufzuheben, mit seinem Häfchen zu erfassen und mittels einer wunderbar geschickten Handbewegung über die Schulter in seinen Korb zu werfen.

Weiter und immer weiter schritt er, bis er den Bastilleplatz erreichte, wo er einige Minuten stille hielt und sich auf eine der Steinbänke neben der hohen Säule setzte, die mitten auf dem Platz leicht und zierlich in die Luft ragt. Der Abend war kalt und hell; die Straßen wimmelten von Equipagen und Fußgängern, und die Sonne ging langsam unter über den Kuppeln und Thürmen des schönen Paris. Ihre letzten Strahlen erfüllten noch den breiten Platz mit Glanz und warfen einen purpurnen Heiligschein auf den Genius der Freiheit, welcher beinahe von dem Gipfel der Säule herunter zu springen scheint. Allein nur einige Minuten ruhte sich der alte Antoine hier aus, die Arme über den Knieen gefreuzt, gedankenvoll zu Boden blickend; dann erhob er sich müde, ging an einer der Seiten des Platzes entlang und bog in eine enge schmutzige Gasse, die Rue de Roquette.

Hier in dem armseligen Stadtviertel, das er nun betrat, schien der alte Chiffonier freier zu athmen. Er blickte zuversichtlicher um sich, beschleunigte seinen Schritt, rannte Andere an, wenn sie ihm nicht auswichen, und drängte sich rührig vorwärts. Diese Plätze waren ihm wohlbekannt, und ob schon es kein Eckchen in dem großen Paris gab, mit welchem er nicht vertraut gewesen wäre, so fühlte er sich doch nur hier zu Hause. Jedes kleine schmutzige Kaffeehaus mit seinen verblichenen Vorhängen, blendenden Gaslampen und geräuschvollen Gästen; jede geringe Schenke mit der menschenvollen Schenkstube und dem sandbestreuten Boden, mit ihrer gesprächigen Wirthin und dem gemalten Aushängeschild: Commerce des Vins, der über der Thüre schaukelte, jede Schmiedewerkstatt mit der sprühenden Esse und den polternden Hämtern; jede Gemüsebude, mit den alten Gemüsen und dem faulenden Obst; jede schmutzige Schlächterbude und jeder Kohlenkeller, waren ihm hier wohlbekannt. Selbst das dicke, stinkende, tintenfarbige Gossenwasser, das neben dem Trottoir in ungestörtem Strom hinließ, war seinem Auge ein angenehmer trauter Anblick. Nur in solchen Stadttheilen gedeiht das Gewerbe des Chiffoniers und ist ergiebig; hier wo jede Haushaltung allnächtlich dazu beiträgt, den Kehricht und Unrat der Straße zu vermehren, und wo der Knochenammler um Mitternacht und frühe vor Tagesgrauen wie ein Schatten umherschleicht, um im Auswurf herumzukrabbeln.

Allmählich, je weiter er dieser Straße folgte, begannen sich die Läden zu beiden Seiten der Gasse zu verlieren, und machten Werkstätten von Steinmezzen Platz, die mit halbfertigen Monumenten und gewaltigen Granitblöcken angefüllt waren; oder Eisengießereien, wo ganze Reihen von

eisernen Kirchhofkreuzen an den Mauern und Nebengebäuden angelehnt waren; oder bescheidenen niedrigen Wohnhäusern, an deren Fenstern und Thüren Votivkränze von Moos oder Immergrün aufgehängt waren, und vor denen manchmal drei oder vier fränklich aussehende Frauen und blonde Kinder saßen, und die gelb und schwarzen Immortellen und Strohblumen in diese Kränze wanden.

Aber weiter, immer weiter schritt der alte Mann, über den staubigen offenen Platz mit seinem welken niedergeretenen Grase und den hohen Ulmen, auf welchen einerseits das Gesängniß von La Roquette und auf der andern das neue Bicêtre herniederschauen. Ist man hier vorüber und folgt derselben schmalen Straße, die sich nun noch mehr verengt und an einem steilen Hügel hinaufsteigt, so sieht man an ihrem Ende die Thore, die Bäume und die weißen Gräber vom Kirchhofe des Père-la-Chaise herunter schimmern. In dieser Gegend, unweit des Kirchhofes, standen früher und stehen noch die Behausung und der Werkhof eines Steinmeizes, Namens Billiot. Das Häuschen unterschied sich von den benachbarten dadurch, daß es ein kleines wohlgepflegtes Gärtchen mit Rosen und anderen Blumen vor seiner Fronie hatte, und überhaupt einen Charakter der Reinlichkeit und wohnlichen Behaglichkeit trug, dessen die anderen entbehrten. Weiße Salouiseen waren vor jedem Fenster zurückgeschlagen und zeigten hinter den Scheiben noch weißere Vorhänge; ein kräftiger Myrthenstrauch breitete über die Wände und das Thürgelein seine Zweige aus. Hinter und neben dem Häuschen breitete sich ein geräumiger Hof aus und ließ das Häuschen ganz frei stehen und umgeben von Grabdenkmälern aller Art. Hier sah man das schlichte massive Grabmal, das über dem Todten aufgesetzt und als kleine Kapelle ausstaffirt wird, umschlossen von einem soliden Gitter aus Eisen oder Bronze; hier standen die schöne ebennäßige ägyptische Pyramide, der zerbrochene Pfeiler mit seinem Kranz von steinernen Rosen; die drapierte Krone und das reich verzierte durchbrochene Kreuz. Ferner lagen hier mächtige Steinblöcke, frisch vom Steinbruche, und über ihnen große Sägen; Haufen von großem grauen Schiefer und Marmorplatten, und Vorräthe von kostbarem Bildhauer-Marmor unter Werkshuppen und in Vorrathshäusern. Aus all' diesen Umständen war abzunehmen, daß Jean Billiot ein ausgedehntes Geschäft und hübsches Vermögen hatte. Aber trotzdem schienen noch zwei andere Gewerbe in diesem bescheidenen Häuschen betrieben zu werden, denn an dem Fenster zur Rechten der Thüre hing eine Reihe weißer und gelber Votivkränze zum Verkauf aus; am Fenster zur Linken sah man schön gestickte Taschentücher und Chemiseiten, und am Laden des Fensters war ein Schild angenagelt, worauf zu lesen stand: „Annette Billiot, Feinwäscherin.“

Als der Chiffonnier dieses Haus erreichte, blieb er zögernd stehen und blickte über den Zaun. Ein ältlicher Mann in einer Blouse saß rauchend unter einem Fliederbusche und las aufmerksam ein Journal; ein hübsches junges Mädchen aber, das hart neben der Hausthüre auf einem niedrigen Stuhle saß, wand emsig einen Kranz aus schwarzen und Silber-Spangen. Eine Zeit lang hatten diese Personen nur Aufmerksamkeit für ihre eigene Arbeit und sahen den alten Mann am Thore nicht. Plötzlich aber richtete sich das junge Mädchen auf, um einen liebevollen Blick auf den Vater zu werfen, und bei diesem Anlaß begegnete ihr Auge dem alten Mann vor der Thüre. Im Nu hatte sie das Gärtchen durchseilt, das Thor geöffnet und den Alten eingelassen.

(Forts. folgt.)

## Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden	
Mainz,	Frankfurt (Eisenbahn).	Morgens 8, 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.	Morgens 8, 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Morgens 6, 10 Uhr.		Nachm. 2, 5 $\frac{1}{2}$ , 10 Uhr.	Nachm. 12 $\frac{1}{2}$ , 4 $\frac{1}{2}$ , 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Nachm. 3 Uhr.			Limburg (Eilwagen).
Morgens 7 Uhr.		Nachm. 12 Uhr.	Morgens 7 Uhr.
Nachm. 8 Uhr.		Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.	Coblenz (Eilwagen).
Morgens 10 Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr.	Morgens 10 Uhr.
Nachts 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.		Morgens 6 Uhr.	Coblenz (Briefpost).
Rheingau (Eilwagen).		Nachm. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.	Morgens 7 Uhr 30 Min.
Morgens 7 Uhr 30 Min.		Nachm. 4 Uhr, mit Aus-	Morgens 10 Uhr 35 Min.
Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.		nahme Dienstags.	Englische Post (via Ostende).
Morgens 10 Uhr.			Morgens 10 Uhr.
	(via Calais.)		Nachm. 4 Uhr, mit Aus-
Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.			nahme Dienstags.
	Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.		
Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.			Französische Post.
	Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.		

## Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

### Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr 15 Min.
8 "	5 " 35 "
10 "	15 Min.

### Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
7 Uhr 45 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "

## Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 6. Februar 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . . .	1105	1100	Polen.	4%	Oblig. de fl. 500
" Interimscheine Agio	—	175	Kurhessen.	40 Thlr. Loose b. R.	83 82 $\frac{1}{2}$
" 5% Metalliq.-Oblig.	68	67 $\frac{1}{2}$		Friedr.-Wilh.-Nordb.	32 $\frac{1}{2}$ 32 $\frac{1}{2}$
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	76 $\frac{1}{2}$	76	Gr. Hessen.	4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	41 $\frac{1}{2}$ 40 $\frac{1}{2}$
" 4 $\frac{1}{2}$ % Metalliq.-Oblig.	60 $\frac{1}{2}$	59 $\frac{1}{2}$		4% ditto	98 97 $\frac{1}{2}$
" fl. 250 Loose b. R.	103	102 $\frac{1}{2}$		3 $\frac{1}{2}$ % ditto	91 90 $\frac{1}{2}$
" fl. 500 " ditto	168	—		fl. 50 Loose . . . .	96 95 $\frac{1}{2}$
" 4 $\frac{1}{2}$ % Bethm. Oblig.	65	—		fl. 25 Loose . . . .	32 $\frac{1}{2}$ 32 $\frac{1}{2}$
Russland. 4 $\frac{1}{2}$ % i. Lst. fl. 12 b. B.	89	88 $\frac{1}{2}$	Baden.	4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	— 102
Preussen. 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldsch.	91	90 $\frac{1}{2}$		3 $\frac{1}{2}$ % ditto v. 1842	88 $\frac{1}{2}$ 88
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	35 $\frac{1}{2}$	35 $\frac{1}{2}$		fl. 50 Loose . . . .	68 $\frac{1}{2}$ 68
" 1% . . . . .	18 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{2}$		fl. 35 Loose . . . .	39 38 $\frac{1}{2}$
Holland. 4% Certificate . . .	—	88 $\frac{1}{2}$	Nassau.	5% Oblig. b. Roths.	101 100
" 2 $\frac{1}{2}$ % Integrale . . .	59 $\frac{1}{2}$	59		4% ditto	100 99 $\frac{1}{2}$
Belgien. 4 $\frac{1}{2}$ % Obl. i. F. à 28 kr.	90	89 $\frac{1}{2}$		3 $\frac{1}{2}$ % ditto	89 88 $\frac{1}{2}$
" 2 $\frac{1}{2}$ % " b. R.	50 $\frac{1}{2}$	50 $\frac{1}{2}$		fl. 25 Loose . . . .	26 $\frac{1}{2}$ 26
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	94 $\frac{1}{2}$	—	Schmbg.-Lippe.	25 Thlr. Loose	26 25 $\frac{1}{2}$
" 3 $\frac{1}{2}$ % Obligationen .	89	—		Frankfurt. 3 $\frac{1}{2}$ % Ohlig. v. 1839	93 $\frac{1}{2}$ 93
" Ludwigsh.-Bexbach	109 $\frac{1}{2}$	109 $\frac{1}{2}$		3 $\frac{1}{2}$ % Oblig. v. 1846	93 $\frac{1}{2}$ 93
Württemberg. 4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. bei R.	101 $\frac{1}{2}$	101		3% Obligationen .	85 84 $\frac{1}{2}$
" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	88 $\frac{1}{2}$	88		Taunusbahnaktien .	304 302
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	87	—	Amerika.	6% Stcks. Dl. 2. 30.	114 $\frac{1}{2}$ 114 $\frac{1}{2}$
" Sardinische Loose .	40 $\frac{1}{2}$	40 $\frac{1}{2}$		Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn .	90 —
Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	98 $\frac{1}{2}$	98		Vereins-Loose à fl. 10 . . . .	8 $\frac{1}{2}$ 8

## Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S. . . .	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	London Lst. 10 k. S. . . . .	117	116 $\frac{1}{2}$
Augsburg fl. 100 k. S. . . . .	119 $\frac{1}{2}$	119	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	98	98
Berlin Thlr. 60 k. S. . . . .	106	105	Paris Frs. 200 k. S. . . . .	93 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$
Cöln Thlr. 60 k. S. . . . .	105 $\frac{1}{2}$	105	Lyon Frs. 200 k. S. . . . .	93 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$
Hamburg MB. 100 k. S. . . .	88 $\frac{1}{2}$	88	Wien fl. 100 C. k. S. . . . .	92 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$
Leipzig Thlr. 60 k. S. . . . .	105 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$	Disconto . . . . .	—	3%

## Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 39-38	20 Fr.-St. . fl. 9. 22-21	Pr. Cas Sch. fl. 1. 46-45 $\frac{1}{2}$
Pr. Frdr'dor " 10-9. 59	Engl. Sover. " 11. 42	5 Fr.-Thlr. " 2. 20-20
Holl. 10 fl. St. " 9. 43-42	Gold al Mco. " 376-374	Hochh. Silb. " 24. 32-30
Rand-Ducat. " 5. 35-34	Preuss. Thl " 1. 45 $\frac{1}{2}$ -45 $\frac{1}{2}$	(Coursblatt von A. Sulzbach.)